

DIE RHEINPFALZ – NR. 289

07_LUD

Alte Musik ganz neu und frisch

Ensemble de Luxe mit Barockmusik von Telemann, Händel und Buxtehude in St. Nikolaus in Neuhofen

VON GERD KOWA

Weihnachtszeit. Schöne Zeit. Man bummelt fröhlich durch die Weihnachtsmärkte oder geht in Kirchen, wo eifrig gesungen und musiziert wird. In St. Nikolaus in Neuhofen widmeten sich zwei Flötistinnen, eine Sängerin und ein Cembalist selbst aufgeführten Stücken des Barock. Die vier Musiker nennen ihr Quartett Ensemble de Luxe.

Das Adventskonzert war so etwas wie ein Vorspann für die heilige Nacht. Die jungen Musiker hatten offenbar keine Lust auf bekannte Weihnachtslieder. Das war auch gut und

vernünftig. Man sollte nämlich nicht immer so ungeduldig sein und das Schönste vorweg singen. „Stille Nacht“ singt man später unter dem Tannenbaum.

Das luxuriöse Ensemble stellte sich zunächst mit einem Instrumentaltstück und der Kantate „Vor des lichten Tages Schein“ von Georg Philipp Telemann vor. Nach den ersten beiden Stücken ahnte man bereits, dass die Flötistinnen Sonja Belling und Julia Heiß, die Sopranistin Elisabeth Neyses und der Cembalist Daniel Kaiser virtuose Spezialisten für Alte Musik sind.

Die sogenannte Alte Musik ist für sie nicht alt, sondern immer neu,

frisch und besetzt, aber nur dann,

wenn sie die Stücke stilistisch korrekt, rhythmisch lebendig und auf historischen Instrumenten spielen.

Julia Heiß begleitete die Sängerin in Telemanns Kantate auf einer Querflöte aus Holz, die man gewöhnlich Traversflöte nennt. Das Instrument passt sich hervorragend an die feinen Koloraturen und das geschmeidige Melos der Sängerin an. Aus dem Cembalo hörte man filigrane Ornamente. Ganz besonders auffällig waren die filigranen Cembalotöne bei einer Arie aus Händels Zyklus „Deutsche Arien“. Ebenso farbig wie Händels Stück klang auch eine Kantaten-Arie von Dietrich Buxtehude.

Das Ensemble de Luxe wurde 2003 von den drei Instrumentalisten gegründet. Seit einiger Zeit ist auch Neyses mit im Boot. Das Projekt-Quartett für Alte und mitunter auch für zeitgenössische Musik tritt mittlerweile regelmäßig bei internationalen Festivals auf.

Julia Heiß ist eine geborene Heidelbergerin. Seit 2008 beteiligt sie sich auch an Projekt-Ensembles wie Paraisance, Ensemble Contretemps und Zettreis Theater Mainz. Elisabeth Neyses stammt aus Aschaffenburg. Sie studierte in Karlsruhe bei der Sängerin Mitsuho Shirai. Neyses' Kunst wird mittlerweile in ganz Europa bewundert.

Daniel Kaiser ist ein Stuppfälder aus Kandel, seit 2003 Organist an der Karlsruher Johanneskirche und schon lange ein begeisterter Liebegliedter. Sonja Belling aus Heilbronn studierte sowohl in Wiesbaden als auch an der Scuola Civica di Musica im italienischen Mailand. In Neuhofen spürte man das auf Anhieb. Italien ist halt noch immer die beste Quelle lebendiger Musik. Belling begleitete die Sopranistin in Telemanns Kantate „Endlich wird die Stunde schlagen“. Ihr hell tönendes Blasinstrument sang tapfer mit. Singende Blockflöten und feinsinnige Flötistinnen wie Sonja Belling sind rar und kostbar.